

Feste Zeiten

08.00 Uhr Frühstück 12.30 Uhr Mittagessen
14.30 Uhr Kaffee/Tee 18.00 Uhr Abendessen

Anmeldung (Tagungsnummer: 12110)

Schriftlich bis zum 13. Januar 2012:

Evangelische Akademie, Gesundbrunnen 8 – 11,
34369 Hofgeismar; Fax: 05671/881-154.

E-Mail: ev.akademie.hofgeismar@ekkw.de

Internet: www.akademie-hofgeismar.de

Eine Anmeldebestätigung erfolgt nicht.

Bei Eingang einer Abmeldung Ihrerseits später als 10 Tage vor Tagungsbeginn erlauben wir uns, Ihnen 50 % der gebuchten Leistungen in Rechnung zu stellen.

Der Abschluss einer Reiserücktrittsversicherung wird empfohlen.

Telefonische Auskunft

Inhaltliche Fragen: 05671/881-126

Unterkunft und Verpflegung: 05671/881-0

Tagungskosten

€ 158,50 (inkl. Tagungsbeitrag/Vollverpflegung/
Einzelzimmer)

€ 146,50 (inkl. Tagungsbeitrag/Vollverpflegung/
Zweibettzimmer)

€ 106,50 (inkl. Tagungsbeitrag/Verpflegung o. Frühstück)

€ 65,00 Tagungsbeitrag

€ 65,00 SchülerInnen

Studierende/Auszubildende bis 35 Jahre 50% Ermäßigung.
Nicht in Anspruch genommene Leistungen werden nicht erstattet.

Die Tagungskosten sind bei Anreise zu begleichen (EC-Karte möglich).

Alle Preise werden aus kirchlichen Mitteln subventioniert.
Weitere Ermäßigungen können aus sozialen Gründen nur in Ausnahmefällen gewährt werden.

Tagungsort

**Evangelische Tagungsstätte Hofgeismar,
Gesundbrunnen 8, 34369 Hofgeismar**

Das Tagungssekretariat ist am Anreisetag von 16.00 Uhr bis 20.00 Uhr erreichbar. Bei Ankunft außerhalb dieser Zeit wird um Nachricht erbeten: Tel.: 05671/881-200;
Fax: 05671/881-203.

Quelle:

Bundesarchiv, Bild 146-1973-010-21 / o. Ang. / CC-BY-SA

Leitung

Studienleiterin Dr. Heike Radeck, Hofgeismar

Tagung

20. – 22. Januar 2012



Das psychohistorische Erbe der Nazizeit – und seine Spuren in der Gegenwart



Die Ev. Akademie Hofgeismar
ist als Bildungseinrichtung
zertifiziert nach QVB Stufe A



Evangelische Akademie
Hofgeismar

Tagung

Die sozialgeschichtlichen Folgewirkungen des Nationalsozialismus auf der Täterseite gehören zu den am besten gehüteten Geheimnissen der deutschen Nachkriegsgeschichte. Neuere Forschungen zeigen, dass die unbewusste Weitergabe unverarbeiteter Konflikte der Tätergeneration (NS-Gefühlserbschaften) ein Erklärungsfaktor für die Attraktivität rechtsextremer Orientierungsangebote darstellen kann. Dabei sind nationalistische und antisemitische Handlungsmuster nur eins von zahlreichen Phänomenen, die sich aus der Wirkung der von den Eltern und Großeltern übernommenen Gefühlserbschaft erklären lassen. Die Tagung setzt die erinnerungspolitische Debatte um einen heilsamen Umgang mit unserer NS-Vergangenheit fort.

Freitag, 20. Januar 2012

18.00 Beginn mit dem Abendessen

19.00 Begrüßung und Einführung

Dr. Heike Radeck

19.15 Die Nazizeit als negatives Eigentum

Vom angemessenen Umgang mit der Vergangenheit

Hannes Heer, Hamburg
(Historiker, Publizist, Ausstellungsmacher)

Samstag, 21. Januar 2012

9.00 NS-Täterschaft: Über die Folgen verleugneter Schuld bei den Nachkommen

Prof. Dr. Angela Moré, Hannover
(Sozialpsychologin, Dozentin und
Studienleiterin am Winnicott Institut)

11.00 Was tun mit dem transgenerationellen Erbe?

Wege von der Spaltung zur Integration

Dr. med. Elke Horn, Düsseldorf
(Ärztin für psychosomatische Medizin und
Psychotherapie)

15.00 Arbeitsgruppen:

- *Die Folgen des Verschweigens in Täter- und Mitläuferfamilien*
Ute Althaus, Basel
(Psychotherapeutin in eigener Praxis)
- *Die deutsche Schuld*
Hannes Heer
- *Deutsche Identität*
Dr. med. Elke Horn
- *Schuldabwehr und ihre Botschaft für die kommende Generation*
Prof. Dr. Angela Moré

20.00 Film:

Mein 68 – Ein verspäteter Brief an meinen Vater

Regie: Hannes Heer
Redaktion: Ludwig Metzger
WDR 1988

...mit anschließender Diskussion

Sonntag, 22. Januar 2012

9.15 Andacht

Pfarrerin Dr. Heike Radeck

10.00 Gefühlserbschaft und Rechtsextremismus

Dr. Jan Lohl, Frankfurt
(Sozialpsychologin und wissenschaftlicher
Mitarbeiter am Sigmund Freud Institut)

11.45 Abschließendes Gespräch

12.30 Ende mit dem Mittagessen